

Die Evangelische Rundfunkbeauftragte beim WDR - Kaiserswerther Straße 450 - 40474 Düsseldorf  
TELEFON: 0211-41 55 81-0 FAX:0221-41 55 81-20  
E-MAIL: buero@rundfunkreferat-nrw.de  
INTERNET: www.kirche-im-wdr.de

---

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Evangelischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

evangelisch: Kirche in WDR 5 | 18.05.2020 06:55 Uhr | Dietmar Arends

## Eine starke Frau

Guten Morgen!

Endlich. Karoline hält ihr eigenes Geld in der Hand. Vor ein paar Jahren noch hatte ihre Mutter sie zum Betteln auf die Straße geschickt. Doch Karoline hat Glück: Die Landesfürstin führt die Erwerbschule ein. Da können Kinder aus armen Familien lernen und arbeiten. Ein Teil des Lohnes wird aufgespart. Und am Ende gibt es für die Schülerinnen und Schüler ein Startkapital für ihren weiteren Lebensweg. Was für eine gute Idee von Pauline Fürstin zur Lippe. Vor 200 Jahren ist sie gestorben. Als ihr Mann Fürst Leopold I. zur Lippe stirbt, regiert sie 18 Jahre lang als Vormund für ihren minderjährigen Sohn. In dieser Zeit bringt sie zahllose und sehr unterschiedliche Erneuerungen auf den Weg. Sie führt eine Straßenbeleuchtung ein. Sie baut eine zentrale Bibliothek auf, ruft eine Bibelgesellschaft ins Leben. Sie schafft die Leibeigenschaft in ihrem Land ab und vieles andere mehr.

Eine Heilige ist Fürstin Pauline dabei sicher nicht gewesen. Man erzählt sich, sie sei eigensinnig und dickköpfig gewesen. Aber wahrscheinlich brauchte sie das ja auch, um sich in der damaligen Männerwelt durchzusetzen.

Was mich bei Fürstin Pauline am meisten fasziniert, ist ihr soziales Engagement. Unermüdlich setzt sie sich für die Verbesserung der Lebensverhältnisse in ihrem Land ein. Dabei geht sie für ihre Zeit neue und ungewöhnliche Wege. Sie sorgt für die Armen und kämpft gegen die Folgen einer mehrjährigen Hungersnot. Am berühmtesten wird ihre „Kinderbewahranstalt“. Der Name klingt heute etwas abschreckend. Doch für ihre Zeit ist diese Einrichtung eine große Errungenschaft. Sie ist eine der ersten dieser Art in Deutschland, ein Vorläufer der heutigen Kindertagesstätten. Fürstin Pauline hat in einer Zeitschrift von dieser Idee aus Frankreich gelesen. So kommt es, dass Kinder von Müttern, die auf den Feldern arbeiten müssen, nicht sich selbst überlassen bleiben. Sie werden betreut, erhalten mehrere Mahlzeiten am Tag, werden jeden Morgen gewaschen und angekleidet. Für Kinder aus ärmeren Familien ein Segen.

Der Einsatz von Fürstin Pauline für die Kinder und ihre Bildung ist außergewöhnlich und vorbildlich. Sie schafft ein ganzes Netz sozialer Einrichtungen, die weit über Lippe hinaus bekannt werden. Zahlreiche Besucher kommen, um sich über die Arbeit zu informieren.

Pauline hat nie einen Hehl daraus gemacht, woraus sich ihr soziales Engagement speist. Es war für sie eine Frage ihres Glaubens.

Selbst hat sie dazu einmal gesagt:

Sprecherin: „Der Zweck der Wohltätigkeit kann nach rein evangelischen Grundsätzen doch wohl schwerlich etwas anderes sein, als das Mitgefühl, die Bruderliebe in unseren Herzen, weil Jesus es befahl(,) wirksam und zur Tat werden zu lassen, zum wahren Wohl derer, die es bedürfen.“ (1)

Danach richtet sie ihre Regenschaft aus und das hat das Leben der Menschen verändert.

Barmherzigkeit, so sagt Pauline, ist der „erhabenste Gottesdienst“. Sie erinnert mich damit an das Wort eines Propheten aus dem Alten Testament. Auf die Frage: Wie feiert man richtig Gottesdienst?, antwortet Gott durch den Mund des Propheten:

Sprecherin: „Gib frei, die du bedrückst ... Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn.“ (Jesaja 58,6b.7)

Fürstin Pauline erinnert mich heute noch daran, dass mein Glaube und das Tun der Gerechtigkeit, die Hilfe für die Menschen in Not zutiefst miteinander verknüpft sind. Gerade auch in diesen Zeiten.

Es grüßt Sie, Landessuperintendent Dietmar Arends aus Detmold.

( 1 ) Burkhard Meier, Fürstin-Pauline-Stiftung. Von der ältesten Kinderbewahranstalt zum modernen Diakonieunternehmen. Herausgegeben anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens von der Fürstin-Pauline-Stiftung in Detmold, Beiträge zur Geschichte der Diakonie in Lippe Bd. 5, Detmold 2002, S. 14f.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze